



Die zehn Grundsätze des Arktis-Tourismus

1. Tourismus und Naturschutz miteinander vereinbar machen.

Als eine Form der Umweltnutzung sollte Tourismus mit Umweltschutzkonzepten auf internationaler, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene vereinbar gemacht werden.

- Fördern Sie eine Tourismusplanung, die Naturschutzinitiativen unterstützt und in entsprechende Konzepte integrierbar ist.
- Kooperieren Sie mit Natur- und Umweltschutzorganisationen.
- Unterstützen Sie Forschungsprojekte und Langzeit-Studien zu Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt.

2. Unberührte Natur und Artenreichtum erhalten.

Die riesige arktische Naturlandschaft ohne Straßen oder andere Spuren menschlicher Zivilisation ist eine herausragende Qualität der Region. Die Größe der ursprünglichen Natur ist ökologisch wertvoll und eine Hauptattraktion für Arktisbesucher.

- Engagieren Sie sich für den Schutz der gesamten Arktis mit ihren großartigen Naturlandschaften, intakten Ökosystemen sowie Meeres- und Land-Lebensräumen einer ursprünglichen Fauna und Flora.
- Schließen Sie sich den Bemühungen an, die Zersplitterung der Arktis aufzuhalten und nach Möglichkeit zu revidieren, denn Straßenbau und andere infrastrukturelle Maßnahmen schmälern nicht nur den touristischen Reiz der Region, sondern auch ihren ökologischen Wert.
- Unterstützen Sie die Weiterentwicklung des Zirkumpolaren Naturschutzgebiets-Netzwerkes ([CPAN](#)).

3. Bei der Nutzung natürlicher Ressourcen das Prinzip der Nachhaltigkeit beachten.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen und im Falle der Nutzung die Anwendung des Nachhaltigkeits-Prinzips sind entscheidend für den langfristigen Erhalt der Natur. Dabei sind die unberührten Gebiete der Arktis ein nicht erneuerbares natürliches Gut, das sich, einmal erschlossen, nie wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzen läßt.

-
- Setzen Sie sich für das Prinzip der Nachhaltigkeit bei der Nutzung natürlicher Ressourcen ein, einschließlich der Nicht-Erschließung unberührter Naturgebiete.
 - Leisten Sie in bereits erschlossenen Regionen einen Beitrag zu nachhaltigen und umweltfreundlichen Nutzungsformen.

4. Verbrauch, Abfall und Umweltverschmutzung reduzieren.

Weniger Müll und Schadstoffemissionen sowie reduzierter Verbrauch vermindern die Umweltschäden. Das steigert das Reiseerlebnis und erspart die hohen Kosten einer Umweltsanierung.

- Fördern Sie die Verwendung von Abfallentsorgungstechnologien mit möglichst geringer Umweltbelastung, wie z.B. Recycling- und Abfallverwertungssysteme. Nutzen Sie die von den Kommunen eingerichteten Recycling-Systeme oder wirken Sie an deren Aufbau mit.
- Entsorgen Sie Abfälle auf sichere und sachgerechte Weise, beispielsweise durch Verdichtung und Mitführung.
- Verwenden Sie biologisch abbaubare oder recycelfähige Verpackungen.
- Schränken Sie den Verbrauch fossiler Treibstoffe ein. Verzichten Sie nach Möglichkeit auf motorisierte Transportmittel und verwenden Sie diese (z.B. Schneemobile) nur für die gezielte Beförderung.
- Unterstützen Sie die Entwicklung und die Nutzung von Unterkünften, die energiesparend angelegt sind und die bei der Schadstoff- und Abfallentsorgung Recycling und andere umweltschonende Verfahren einsetzen.
- Unterstützen Sie Bemühungen zur Sanierung und Renaturierung von Gebieten, in denen Umweltschäden aufgetreten sind.

5. Einheimische Kultur respektieren.

Durch den Tourismus sollten die Lebensgewohnheiten der Menschen und Gemeinschaften vor Ort nicht gegen deren Willen verändert werden.

- Respektieren Sie die Rechte und Wünsche der am Zielort lebenden Menschen, insbesondere der Urbevölkerung.
- Besuchen Sie von der Gemeinschaft genutzte Stätten wie Kirchen oder andere religiöse Stätten, Friedhöfe, Camps oder Fischgründe nicht ohne Erlaubnis.

6. Wissenschaftliche- und historische Stätten respektieren.

Archäologische-, historisch-prähistorische- oder wissenschaftliche Stätten sind bedeutend für Kultur und Forschung. Unbefugtes Eindringen mindert ihren Wert und ist oftmals ungesetzlich.

- Respektieren Sie den Wert dieser Stätten und setzen Sie sich für deren Schutz ein.

7. Tourismus zum Vorteil der örtlichen Bevölkerung gestalten.

Die Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung in die Tourismusplanung trägt dazu bei, daß der Tourismus wichtigen ökologischen und kulturellen Aspekten gerecht wird. Auf diese Weise ist es möglich, den Nutzen für die Gemeinschaft zu erhöhen, mögliche Schäden zu minimieren und ferner das Besucherlebnis aufzuwerten.

- Engagieren Sie sich für einen Tourismus, der durch Beteiligungen und Partnerschaften die örtliche Bevölkerung einbezieht.
- Fördern Sie die Ausbildung und Beschäftigung der ortsansässigen Bevölkerung im Rahmen des Tourismus.

8. Als Schlüssel zu einem verantwortungsvollen Tourismus Mitarbeiter schulen.

Je mehr eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter auf ökologischem, kulturellen, sozialem und rechtlichem Sektor sichergestellt wird (etwa durch Weiterbildung), je höher ist die Tourismusqualität. Die Mitarbeiter sollten Vorbild für die Reisenden sein.

- Halten Sie Ihre Mitarbeiter zu verantwortungsvollem Verhalten an und fordern Sie auch die Reisenden dazu auf.
- Machen Sie die Mitarbeiter mit den einschlägigen Gesetzen und Richtlinien vertraut.

9. Bildungsziele mit Tourismus verfolgen.

Durch Verständnis-Vermittlung der örtlichen sozialen und ökologischen Verhältnisse werden Schäden minimiert und der Nutzen durch den Tourismus für alle Beteiligten optimiert. Eigenes Wissen und positive Erfahrungen können den Besucher zum engagierten Botschafter für den Schutz der Arktis werden lassen.

- Informieren Sie über ökologische, kulturelle und soziale Aspekte, denn sie sind wesentlicher Bestandteil eines verantwortungsvollen Tourismus.
- Vermitteln Sie die Richtlinien für den Arktis-Tourismus als einen Weg zu verantwortungsvollen Einstellungen und eigenem Handeln.

10. Sicherheitsregeln folgen.

Die äußeren Bedingungen in der Arktis können tückisch sein. Alle am Arktis-Tourismus Beteiligten sollten sich daher um besondere Vorsicht bemühen und Sicherheitsgrundsätze und -vorkehrungen einhalten. Versäumnisse in diesem Bereich können ernste Verletzungen zur Folge haben, aber auch kostspielige Rettungsaktionen oder aufwendige medizinische Maßnahmen zu Lasten der jeweiligen Kommunen verursachen.

- Halten Sie stets die anerkannten Sicherheitsstandards und die einschlägigen Richtlinien ein.
- Sorgen Sie dafür, daß alle Beteiligten über die in der Arktis wichtigen Sicherheitsvorkehrungen informiert und entsprechend geschult sind.